

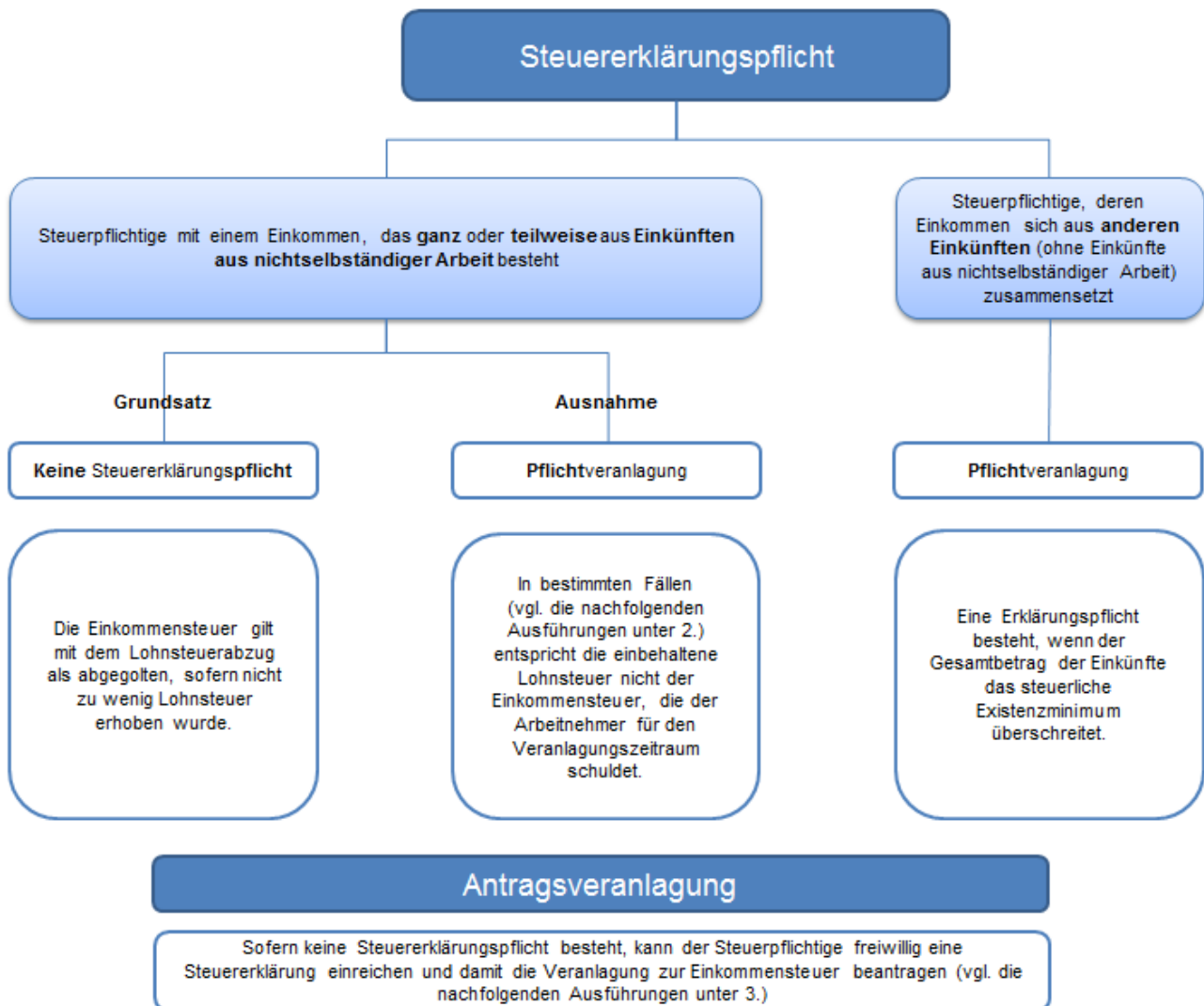
Wer muss, wer darf eine Einkommensteuererklärung einreichen?



Im Hinblick auf die Frage, wer eine Steuererklärung einreichen muss bzw. darf, unterscheidet das Einkommensteuergesetz zwischen der **Pflichtveranlagung** und der **Antragsveranlagung**.

Während im Rahmen der **Pflichtveranlagung** eine gesetzliche Verpflichtung zur Einreichung einer Steuererklärung besteht, liegt der **Antragsveranlagung** eine freiwillige Steuererklärung zugrunde. Der diesbezügliche Antrag auf Veranlagung gilt durch die Einreichung der Steuererklärung als gestellt.

1. Grafische Darstellung der Steuerklärungspflicht



2. Pflichtveranlagung

Nach § 149 Abs. 1 AO **bestimmen** die **Steuergesetze**, **wer** zur Abgabe einer **Steuererklärung** verpflichtet ist.

Im Einkommensteuergesetz wird die Steuerklärungspflicht in **§ 25 EStG** geregelt.

Hiernach hat **grundsätzlich jeder Steuerpflichtige** für den abgelaufenen Veranlagungszeitraum eine Steuererklärung bei dem für ihn zuständigen Finanzamt einzureichen.

Wer muss, wer darf eine Einkommensteuererklärung einreichen?



Die Einkommensteuer wird hierbei nach dem Einkommen veranlagt, dass der Steuerpflichtige in dem abgelaufenen Veranlagungszeitraum bezogen hat, **soweit eine Veranlagung nicht** nach § 43 Abs. 5 EStG (Abgeltung der Einkommensteuer mit dem Kapitalertragsteuerabzug für bestimmte Kapitalerträge) und § 46 EStG (Abgeltung der Einkommensteuer mit dem Lohnsteuerabzug) bzw. wegen Nichtüberschreiten des steuerlichen Existenzminimums **unterbleibt**.

Bei Steuerpflichtigen, deren Einkommen ganz oder teilweise aus **Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit** besteht, gilt die **Einkommensteuer** - wie oben unter 1. dargestellt - **grundsätzlich mit dem Lohnsteuerabzug als abgegolten**. Abweichend von diesem Grundsatz besteht eine **Steuerklärungspflicht** insbesondere dann, **wenn**:

- die positive Summe der **Einkünfte**, die **nicht** dem Steuerabzug vom **Arbeitslohn** unterliegt (alle anderen Einkünfte außer Arbeitslohn), **mehr als EUR 410** beträgt;
- die positive Summe der Einkünfte und **Leistungen**, die dem **Progressionsvorbehalt** unterliegen (insbesondere steuerfreie Lohnersatzleistungen, wie z. B. Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, Mutterschaftsgeld oder Elterngeld) **mehr als EUR 410** beträgt;
- der Steuerpflichtige **nebeneinander von mehreren Arbeitgebern Arbeitslohn** bezogen hat;
- bei einem Steuerpflichtigen die beim Lohnsteuerabzug berücksichtigte **Vorsorgepauschale größer** ist als die als Sonderausgaben **abzugsfähigen sonstigen Vorsorgeaufwendungen**;
- bei **Ehegatten**, die zusammen zur Einkommensteuer zu veranlagern sind, **beide Arbeitslohn** bezogen haben und **einer nach der Steuerklasse V oder VI besteuert oder bei Steuerklasse IV der Faktor eingetragen** worden ist;
- für einen Steuerpflichtigen ein **Freibetrag** (ausgenommen Pauschbetrag für behinderte Menschen und Zahl der Kinderfreibeträge) **als ELStAM** (elektronisches Steuerabzugsmerkmal) für den Lohnsteuerabzug ermittelt worden ist **und** der im Kalenderjahr insgesamt erzielte **Arbeitslohn EUR 10.200** (2013: EUR 10.500, ab 2014: EUR 10.700) **oder bei Ehegatten**, die die Voraussetzungen der **Zusammenveranlagung** erfüllen, **EUR 19.400** (2013: EUR 19.700, ab 2014: EUR 20.200) **übersteigt**;
- bei einem **Elternpaar**, bei dem die Voraussetzungen des **§ 26 EStG nicht** vorliegen, die Aufteilung des Freibetrags zur Abgeltung des Sonderbedarfs bei Berufsausbildung eines volljährigen Kindes (**Ausbildungsfreibetrag**) **oder des Pauschbetrags für ein behindertes Kind** in einem **anderen Verhältnis als je zur Hälfte** beantragt wurde;
- bei einem Steuerpflichtigen die **Lohnsteuer ermäßigt besteuert** wurde (z. B. bei Abfindungen im Zusammenhang mit der Beendigung eines Dienstverhältnisses),
- der Arbeitgeber die Lohnsteuer von einem sonstigen Bezug berechnet hat und dabei der Arbeitslohn aus früheren Dienstverhältnissen des Kalenderjahres außer Betracht geblieben ist (**Großbuchstabe S in der Lohnsteuerbescheinigung**);
- die **Ehe** des Arbeitnehmers im Veranlagungszeitraum **durch Tod, Scheidung oder Aufhebung aufgelöst** worden ist **und** er oder der Ehegatte der aufgelösten Ehe im Veranlagungszeitraum **wieder geheiratet** hat;
- für einen unbeschränkt Steuerpflichtigen i. S. d. § 1 Abs. 1 EStG bei der Bildung der **Lohnsteuerabzugsmerkmale** ein **Ehegatte i. S. d. § 1a Abs. 1 Nr. 2 EStG** berücksichtigt worden ist **oder für einen Steuerpflichtigen**, der zum Personenkreis des **§ 1 Abs. 3 EStG** oder des

Wer muss, wer darf eine Einkommensteuererklärung einreichen?

§ 1a EStG gehört, **Lohnsteuerabzugsmerkmale gebildet** worden sind; das zuständige Betriebsstättenfinanzamt ist dann auch für die Veranlagung zuständig;

Darüber hinaus ergibt sich eine **Steuererklärungspflicht** in allen Fällen, in denen zum Ende des vorangegangenen Veranlagungszeitraums ein **verbleibender Verlustvortrag** festgestellt worden ist **oder** in denen der Steuerpflichtige einer kirchensteuererhebenden Religionsgemeinschaft angehört und ihm bei der Auszahlung von Zinsen, Dividenden oder Veräußerungserlösen aus dem Verkauf von Wertpapieren Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag, **nicht aber Kirchensteuer, einbehalten** wurde.

3. Antragsveranlagung

Steuerpflichtige, für die keine Verpflichtung zur Einreichung einer Einkommensteuererklärung besteht, können im Rahmen der Antragsveranlagung **freiwillig** eine **Einkommensteuererklärung** einreichen, **um** in den Genuss einer möglichen **Steuererstattung** zu kommen.

Als **Gründe** für die Antragsveranlagung kommen insbesondere in Betracht:

- die **Heirat**,
- die **Geburt** eines **Kindes**,
- der **Beginn** oder das **Ende** einer beruflichen **Tätigkeit** im Laufe des Jahres,
- **erhöhte Werbungskosten** aus nichtselbstständiger Arbeit bzw. aus sonstigen Einkünften (mehr als EUR 1.000 bei Arbeitnehmern im aktiven Dienst und mehr als EUR 102 bei Pensionären und Betriebsrentnern),
- die **Berücksichtigung** eines **nicht ausgenutzten Sparer-Pauschbetrags** bei den Einkünften aus Kapitalvermögen,
- die Inanspruchnahme von **Steuerreduzierungen im Rahmen einer Günstigerprüfung** (z. B. wurde bei Kapitalerträgen die Kapitalertragsteuer mit 25 % (sogenannte Abgeltungsteuer) einbehalten, der persönliche Steuersatz ist gem. § 32d Abs. 6 EStG aber niedriger),
- die **Geltendmachung eines Verlusts aus einer Einkunftsart** (z. B. durch vorweggenommene Werbungskosten oder Betriebsausgaben),
- **zusätzliche Versicherungsbeiträge**, die bisher noch nicht über die Vorsorgepauschale im Rahmen des Lohnsteuerabzugs berücksichtigt wurden,
- **erhöhte andere Sonderausgaben**, wenn die Summe aus Unterhalt an den geschiedenen/dauerhaft getrennt lebenden Ehegatten, Kirchensteuer, Kinderbetreuungskosten, Berufsausbildungskosten außerhalb eines Dienstverhältnisses, Schulgeld und Spenden mehr als EUR 36 bzw. EUR 72 bei zusammenveranlagten Ehegatten beträgt,
- der Antrag auf einen **Abzugsbetrag wegen Eigennutzung** eines **Baudenkmal**s,
- der Abzug von **außergewöhnlichen Belastungen** (z. B. Unterhaltszahlungen an Eltern oder Kinder, die keine Kinder im Sinne des EStG sind oder an nicht eheliche Lebenspartner, Krankheitskosten, Beerdigungskosten, Kosten für Wiederbeschaffung von Hausrat und Kleidung infolge von Naturkatastrophen sowie Scheidungskosten, Pflegeaufwendungen, Pauschbetrag für behinderte Menschen und andere behindertenbedingte Aufwendungen),

- die **Berücksichtigung von Verlusten**, die in **vorangegangenen Kalenderjahren nicht ausgeglichen** werden konnten (Verrechnung mit anderen positiven Einkünften),
- die **Inanspruchnahme von Steuerermäßigungen** wegen Zuwendungen an politische Parteien und unabhängige Wählervereinigungen gem. **§ 34g EStG**,
- die **Inanspruchnahme von Steuerermäßigungen** wegen Beschäftigung einer Haushaltshilfe, für haushaltsnahe Tätigkeiten, für Pflege- und Betreuungskosten einer Person im Haushalt oder für handwerkliche Leistungen nach **§ 35a EStG** (auch als Mieter),
- die **Inanspruchnahme einer Steuerermäßigung** zur Vermeidung der Doppelbesteuerung mit Gewerbesteuer nach **§ 35 EStG** oder
- die **Anrechnung** von zu hoch einbehaltenen **Quellensteuern** (Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer, ausländische Quellensteuer) auf die Einkommensteuer.

4. Form der Steuererklärung

§ 150 AO regelt die **Form** der Steuererklärung. Hiernach ist die **Steuererklärung nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck** abzugeben und vom Steuerpflichtigen **eigenhändig zu unterzeichnen**.

Abzugeben ist immer der Hauptvordruck (sogenannter Mantelbogen). Welche Anlagen dem Hauptvordruck beizufügen sind, bestimmt sich nach den individuellen Verhältnissen des jeweiligen Steuerpflichtigen.

Nach der Steuerdaten-Übermittlungsverordnung (StDÜV) können die Steuerdaten auch **in elektronischer Form** bei der Finanzverwaltung eingereicht werden. Die elektronische Übermittlung erfolgt hierbei über ELSTER (elektronische Steuererklärung), einem Projekt der deutschen Steuerverwaltungen aller Länder und des Bundes zur Abwicklung der Steuererklärungen und Steueranmeldungen über das Internet.

Für Steuerpflichtige mit **Gewinneinkünften** besteht eine **gesetzliche Verpflichtung**, die Steuererklärung auf **elektronischem** Wege in authentifizierter Form beim Finanzamt **einzureichen**.

5. Frist zur Einreichung der Steuererklärung

Im Rahmen der **Pflichtveranlagung** endet die allgemeine Frist zur Einreichung der Einkommensteuererklärung grundsätzlich am **31. Mai des Folgejahres**.

Bei einer entsprechenden **Begründung** (z. B. ausstehende Belege, längere Krankheit) ist eine **Verlängerung** der Abgabefrist auch ohne Beteiligung eines Steuerberaters möglich.

In der Regel wird eine Fristverlängerung auch auf telefonische Anfrage bei dem jeweils zuständigen Finanzamtssachbearbeiter gewährt.

Der Vorteil eines **schriftlichen Fristverlängerungsantrags** besteht allerdings darin, dass zumeist problemlos eine Fristverlängerung bis zum **30. September des Folgejahres** gewährt wird.

Sofern die Steuererklärung durch einen **Steuerberater** angefertigt wird, **verlängert** sich die **Frist** zur Einreichung der Einkommensteuererklärung **allgemein**, d. h. ohne das Erfordernis eines entsprechenden Antrags, bis zum **31. Dezember des Folgejahres**.

Wer muss, wer darf eine Einkommensteuererklärung einreichen?

Aufgrund **begründeter Einzelanträge** kann die Abgabefrist darüber hinaus bis zum **28. Februar des zweiten Jahres**, das auf den maßgebenden Veranlagungszeitraum folgt, verlängert werden. Eine **weitergehende Fristverlängerung** kommt grundsätzlich **nicht** in Betracht.

Für Steuerpflichtige mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft ergeben sich gegebenenfalls Besonderheiten, auf die an dieser Stelle nicht näher eingegangen wird.

Sofern Sie betreffend die obigen Ausführungen Rückfragen haben sollten, so stehe ich Ihnen hierfür jederzeit gerne telefonisch oder im Rahmen eines persönlichen Beratungsgesprächs zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thorsten Diringer